

## **Die Sage vom Sengelsberg**

Einst herrschte in Nidenstein groß Not. Die Feinde hatten die Stadt geplündert und der Hunger bald Seuchen gebracht. In jedem Haus lagen Kranke und der Totengräber hatte viel Arbeit. Niemand konnte helfen – kein Arzt und keine weise Frau. Auch in das Haus des Bürgermeisters hatte sich die Seuche geschlichen und zwei Kinder dahingerafft. Die Mutter und das letzte Kind lagen auf den Tod krank darnieder. Da lief der Mann voller Verzweiflung in den Wald. Plötzlich stand ein altes Weib vor ihm und sprach ihn freundlich an: „Du bist in großer Not, doch Sorge nicht. Sieh, was ich hier habe. Pflücke sieben Kräuter und koche seinen Kranken davon Tee, wenn es Abend läutet.“ Als der Bürgermeister in ihre gütigen Augen sah, pflückte er schnell die sieben Kräuter. Doch als er der Frau danken wollte, war sie verschwunden. Da eilte er zurück und tat wie ihm befohlen war. Kaum hatten die Kranken den Tee getrunken, da waren sie gesund. Am nächsten Tag holten alle Leute dort im Walde Sanikel und heilten damit ihre Lieben. Der Berg und der Wald heißen vom Tage an Sanikelsberg. Daraus ergab sich später der Name Sengelsberg.